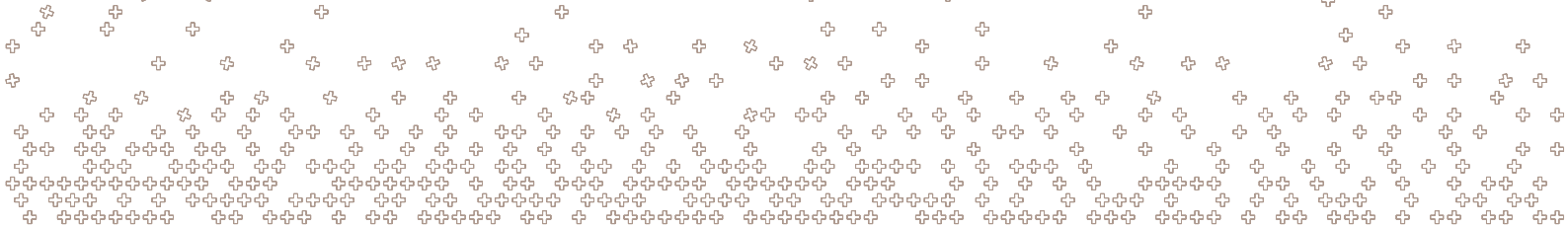




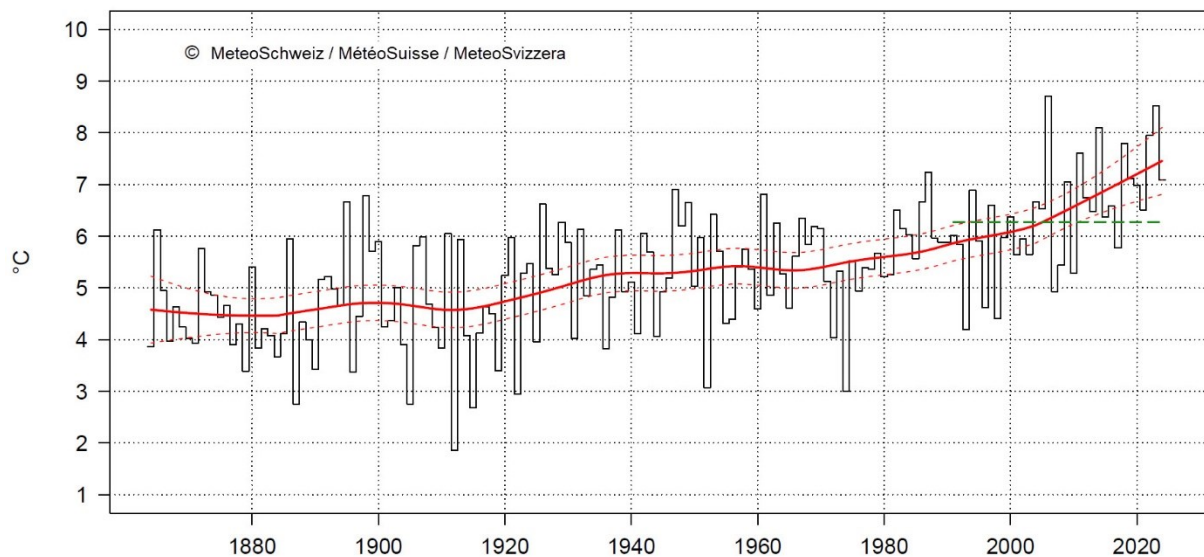
## Klimabulletin Herbst 2024

Die Schweiz registrierte im landesweiten Mittel einen der zehn mildesten Herbste seit Messbeginn 1864. Die Niederschlagssummen lagen verbreitet über dem Durchschnitt, während die Sonnenscheindauer unterdurchschnittlich ausfiel. Der Herbst brachte im September einen kräftigen Wintereinbruch in den Bergen und im November einen Rekordschneefall in den tiefen Lagen beidseits der Alpen.



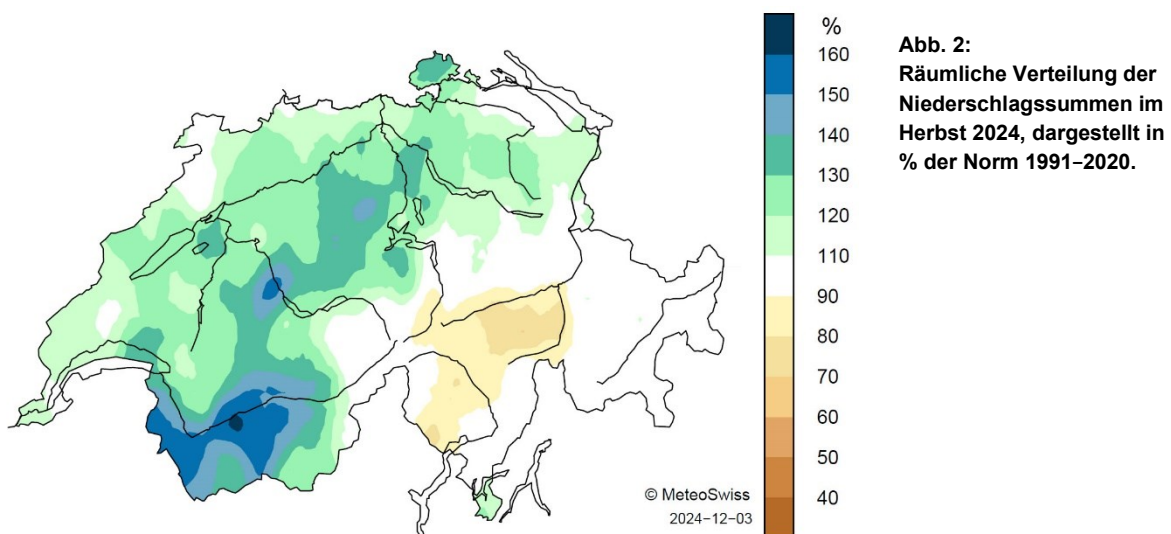
Das landesweite Mittel der Herbsttemperatur (September bis November) erreichte 7,1 °C. Damit lag der Herbst 0,8 °C über der Norm 1991–2020. Er belegt Rang 9 in der Liste der landesweit wärmsten Herbste seit Messbeginn 1864. Auf der Alpensüdseite und im Wallis lag die Herbsttemperatur lokal nur knapp über der Norm.

Der Herbst ist heute in der Schweiz 2,8 °C wärmer als während der vorindustriellen Referenzperiode 1871–1900 (roter Klimatrend in Abbildung 1).



**Abb. 1:** Die Herbsttemperatur in der Schweiz seit Messbeginn 1864. Der Herbst 2024 erreichte 7,1 °C. Das liegt 0,8 °C über der Norm 1991–2020 (grüne unterbrochene Linie). Die rote Linie zeigt den Klimatrend. Die roten unterbrochenen Linien zeigen die Unschärfe des Klimatrends.

Die drei Herbstmonate zusammen brachten in weiten Gebieten überdurchschnittliche Niederschlagssummen. Nördlich der Alpen und am Alpennordhang fielen vielerorts 110 bis 140 % der Norm 1991–2020. Im Wallis gab es in grösseren Gebieten 120 bis 160 % der Norm. Graubünden und das Tessin erhielten meist 80 bis 110 % der Norm.



**Abb. 2:** Räumliche Verteilung der Niederschlagssummen im Herbst 2024, dargestellt in % der Norm 1991–2020.

Die herbstliche Sonnenscheindauer bewegte sich verbreitet zwischen 70 und 90 % der Norm 1991–2020. Nur die Messstandorte, Hörnli, Napf und Säntis verzeichneten Werte leicht über der Norm.

## September mit Schnee in den Bergen

Der September startete sommerlich warm und mit Gewittern. Ein massiver Temperatursturz sorgte dann aber noch in der ersten Monatshälfte in höheren Lagen lokal für aussergewöhnliche Schneemengen.

Die Monatstemperatur blieb im landesweiten Mittel leicht unter der Norm 1991–2020. Die monatlichen Niederschlagssummen stiegen verbreitet über die Norm. Lokal fiel mehr als das Doppelte einer durchschnittlichen Septembersumme. Der September zeigte sich zudem verbreitet sonnenarm. Auf der Alpensüdseite erreichte die Sonnenscheindauer regional nur 50 bis 70 % der Norm 1991–2020.

## Trüber Oktober mit sonnigem Ende

Milde und feuchte Luftmassen aus Südwesten brachten im Oktober anhaltend regnerisches und trübes Wetter. Erst am Monatsende gab es eine mehrtägige Periode mit reichlich Sonnenschein ausserhalb der Nebelgebiete. Die anhaltende Warmluftzufuhr führte im landesweiten Mittel zum achtwärmsten und in höheren Lagen lokal zum fünfwärmsten Oktober seit Messbeginn.

In weiten Gebieten fielen überdurchschnittliche Niederschlagssummen. Im Wallis und auf der Alpensüdseite gab es regional über 140 % und lokal über 160 % der Norm 1991–2020. Die Sonnenscheindauer bewegte sich verbreitet zwischen 50 und 80 % der Norm. Trotz des sonnigen Monatsendes war es an einzelnen Messstandorten in der östlichen Landeshälfte der sonnenärmste Oktober seit mehr als 20 Jahren.

## November mit Rekordschneefall

Ab Monatsbeginn gab es in den Bergen und auf der Alpensüdseite während rund drei Wochen viel Sonnenschein und in höheren Lagen Rekorde bei der Tageshöchsttemperatur. Einzelne alpine Messstandorte meldeten einen der mildesten Novembermonate seit Messbeginn. In den tieferen Lagen der Alpennordseite herrschte derweil oft Nebel oder Hochnebel. In diesen Gebieten bewegte sich die Novembertemperatur im Bereich der Norm oder leicht darüber. In den tiefen Lagen der Alpensüdseite blieb die Novembertemperatur regional deutlich unterdurchschnittlich.

Ein kräftiger Schneefall im letzten Monatsdrittel brachte in tiefen Lagen beidseits der Alpen Novemberrekorde bei der 1-Tages Neuschneesumme. In Luzern fiel sogar die höchste 1-Tages Neuschneesumme überhaupt seit Messbeginn.

Der November brachte weiten Gebieten der Schweiz unterdurchschnittliche Niederschlagssummen mit Werten zwischen 60 und 90 % der Norm 1991–2020. Auf der Alpensüdseite und im Engadin blieben die Mengen verbreitet unter 30 % der Norm 1991–2020.

Die Sonnenscheindauer erreichte in den meisten Gebieten überdurchschnittliche Werte. In den Alpen wurde lokal der zweitsonnigste Novembermonat seit Messbeginn verzeichnet.

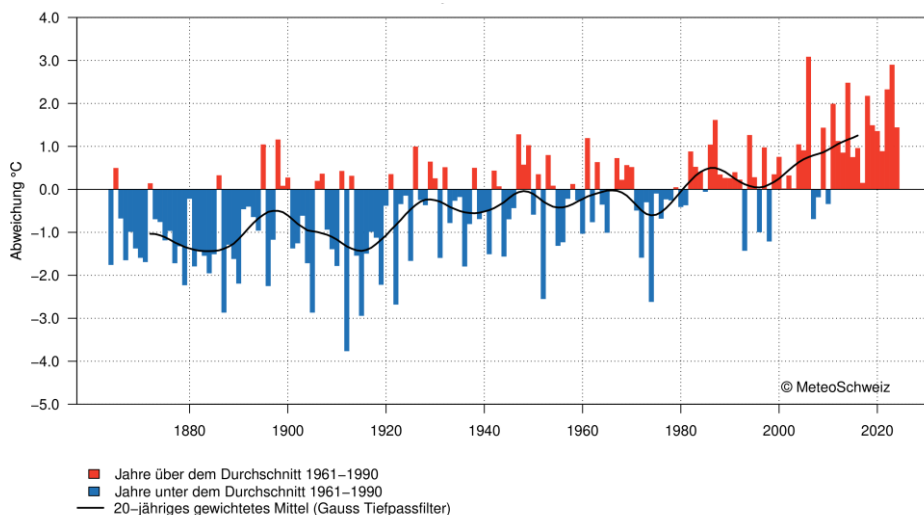
**Saisonwerte Herbst 2024 an ausgewählten MeteoSchweiz-Messstationen im Vergleich zur Norm 1991–2020.**

Station	Höhe m ü.M	Temperatur (°C)			Sonnenscheindauer (h)			Niederschlag (mm)		
		Mittel	Norm	Abw.	Summe	Norm	%	Summe	Norm	%
Bern	553	9.9	9.3	0.6	275	360	76	280	250	112
Zürich	556	10.4	9.8	0.6	268	333	81	348	249	140
Genève	420	11.7	11.0	0.7	291	366	80	293	276	106
Basel	316	11.6	10.8	0.8	300	333	90	216	210	103
Engelberg	1036	8.0	7.2	0.8	290	305	95	465	340	137
Sion	482	10.6	10.5	0.1	407	470	87	218	131	167
Lugano	273	13.6	13.2	0.4	416	439	95	501	481	104
Samedan	1709	3.9	3.1	0.8	353	396	89	232	220	105

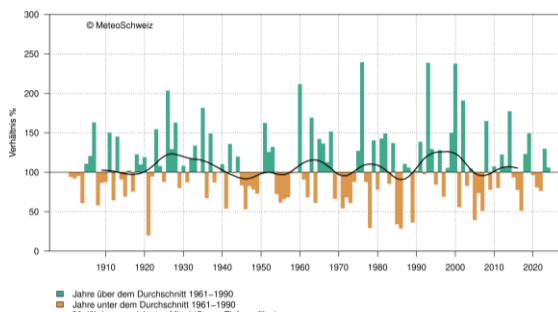
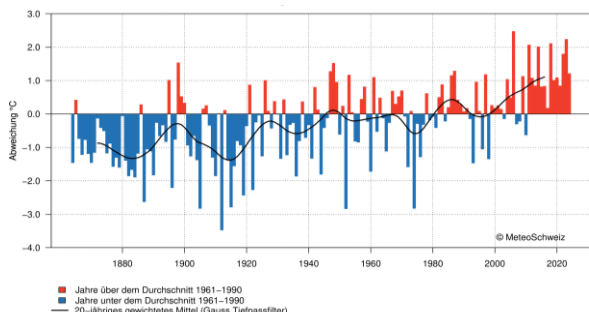
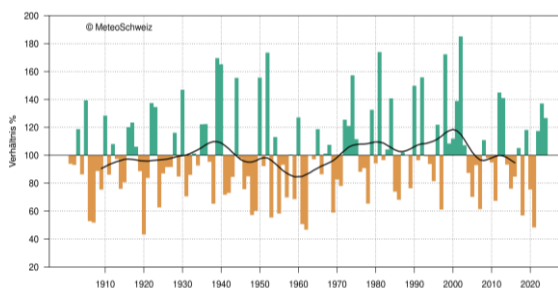
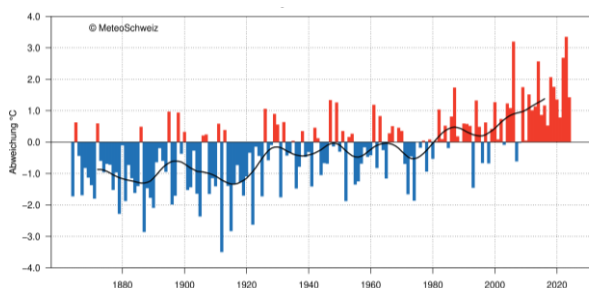
**Norm**      Langjähriger Durchschnitt 1991–2020  
**Abw.**      Abweichung der Temperatur zur Norm  
**%**          Prozent im Verhältnis zu Norm (Norm = 100%)

## Der Herbst 2024 im Vergleich zur Norm 1961–1990

Gemäss Vorgabe der Welt-Meteorologie-Organisation (WMO) verwendet MeteoSchweiz für die Darstellung der langjährigen Klimaentwicklung nach wie vor die Norm 1961–1990.



Abweichung der Saisontemperatur in der Schweiz vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961–1990). Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den Temperaturverlauf gemittelt über 20 Jahre.



Langjähriger Verlauf der Saisontemperatur (links oben Nordschweiz; links unten Südschweiz) und des Saisonniederschlags (rechts oben östliches Mittelland; rechts unten Südschweiz). Dargestellt ist die saisonale Abweichung vom langjährigen Durchschnitt (Norm 1961–1990). Zu warme Saisontemperaturen sind rot, zu kalte blau angegeben. Zu nasse Verhältnisse sind grün, zu trockene braun angegeben. Die schwarze Kurve zeigt den jeweiligen Verlauf gemittelt über 20 Jahre.

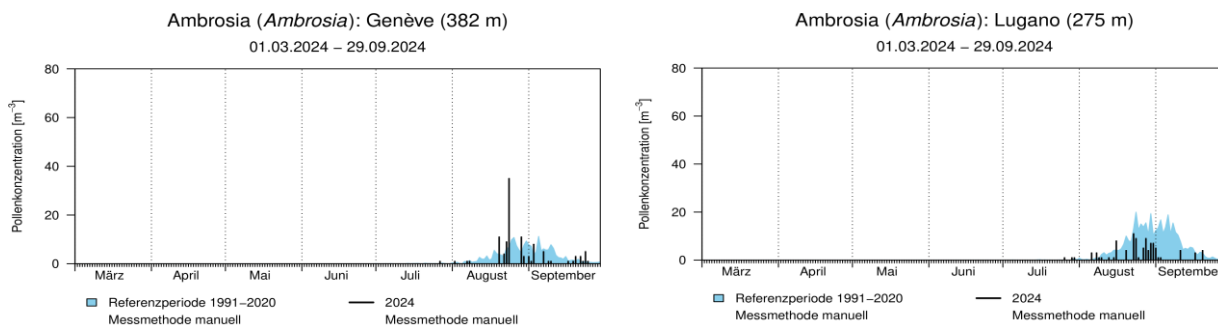
## Die Pollensaison Herbst 2024

### Ambrosia – sehr schwacher Pollenflug

Ambrosiapollen werden seit der Umstellung auf die automatische Pollenmessung nur noch an sechs Messstationen gemessen, darunter in Lugano und Genève, den Stationen mit den höchsten Messwerten der Schweiz. In Lugano war der Ambrosiapollenflug sehr schwach. Nur im Jahr 2022 wurden noch weniger Ambrosiapollen registriert. Eine starke Belastung wurde nur an einem Tag, dem 23. August, gemessen. Dazu gab es 5 weitere Tage mit mässigem Pollenflug, 9 Tage weniger als im Mittel. Seit 2013 ging die Pollenbelastung in Norditalien und im Tessin aufgrund des Befalls durch den Ambrosiablattkäfer stark zurück. Vom 12. bis 17. September verhinderte zudem eine lange Phase mit Nordföhn Pollentransport aus Norditalien nach Lugano.

In Genève war die Ambrosiapollensaison nur etwa halb so stark wie im langjährigen Mittel von 1991–2020. Es wurden 3 Tage mit starkem Pollenflug gemessen, 2 Tage weniger als im Mittel. Das Saisonale Pollenintegral lag bei 111 Pollen, während es im Mittel bei 208 liegt. Mässiger Pollenflug wurde vom 20. August bis 3. September registriert. Die Ambrosiapollensaison war damit um 13 Tage früher zu Ende als im Mittel. Ambrosiapollen wurden in Genève meist am Nachmittag und in der Nacht gemessen. Da Ambrosia jeweils am frühen Vormittag Pollen freisetzt, weisen diese Daten auf eine Herkunft der Pollen aus Frankreich hin, die mit Südwestwinden nach Genève transportiert wurden. An den restlichen Stationen der Alpennordseite gab es keine Tage mit starkem Pollenflug.

Beifusspollen werden mit den automatischen Messgeräten nicht gemessen. Deshalb wird der Rückblick auf den Pollenflug von Beifuss eingestellt.



**Verlauf der Ambrosiapollensaison in Genève (links) und Lugano (rechts). Das aktuelle Jahr ist mit schwarzen Balken dargestellt. Die blaue Kurve entspricht dem 30-jährigen Mittel von 1991-2020. Die Achsen der Pollenkonzentration wurden in der Höhe auf 80 Pollen/m<sup>3</sup> beschränkt, damit auch die für Allergiker wichtigen tiefen Werte sichtbar sind.**

## MeteoSchweiz, 10. Dezember 2024

Das Klimabulletin darf unter Quellenangabe „MeteoSchweiz“ ohne Einschränkungen weiterverwendet werden.

<https://www.meteoschweiz.admin.ch/service-und-publikationen/publikationen.html#order=date-desc&page=1&pageGroup=publication&type=reportOrBulletin&category=climate>

## Zitierung

MeteoSchweiz 2024: Klimabulletin Herbst 2024. Zürich.

## Titelbild

An der Berninastrecke der Rhätischen Bahn gegen Ende Oktober 2024. Blick von der Alp Grüm auf die Alp Palü mit dem Lagh da Palü. Foto: Urs Graf.

MeteoSchweiz  
Operation Center 1  
CH-8058 Zürich-Flughafen

T +41 58 460 91 11  
[www.meteoschweiz.ch](http://www.meteoschweiz.ch)

MeteoSvizzera  
Via ai Monti 146  
CH-6605 Locarno Monti

T +41 91 756 23 11  
[www.meteosvizzera.ch](http://www.meteosvizzera.ch)

MétéoSuisse  
7bis, av. de la Paix  
CH-1211 Genève 2

T +41 22 716 28 28  
[www.meteosuisse.ch](http://www.meteosuisse.ch)

MétéoSuisse  
Chemin de l'Aérologie  
CH-1530 Payerne

T +41 26 662 62 11  
[www.meteosuisse.ch](http://www.meteosuisse.ch)